

**Jugendseminar zum Thema
Europa und Partnerschaften am 16.06.2007 in Gau-Algesheim**



Am Samstag 16. Juni trafen sich im Rathaus in Gau-Algesheim Jugendliche aus der Region, um das Thema „Haben Partnerschaften, hat Europa Zukunft? ... und was bringt das für mich?“ zu besprechen. Eingeladen hierzu hatte die Gesellschaft für internationale Verständigung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V. (IPZ) aus Bonn. Clausfriedrich Hassemer, langjähriger Präsident der Gesellschaft für internationale Verständigung e.V. und ehemaliger Bürgermeister von Gau-Algesheim, begrüßte den Teilnehmern und erläuterte die Bedeutung von internationalen Partnerschaften. Er stellte die Beziehungen zu den Partnerstädten Saulieu (Frankreich) und Caprino Veronese (Italien) sowie die freundschaftliche Beziehungen zu Redford Township (USA) und den thüringischen Gemeinden Neudietendorf und Stotternheim vor.

Anna Noddeland, Seminarleiterin und pädagogische Mitarbeiterin beim IPZ in Bonn, berichtete über die Arbeit des Instituts. Das IPZ berät Schulen und Gemeinden seit 25 Jahren in den Bereichen: Städtepartnerschaften, internationale Begegnungen und Projekte. Das Institut führt seit 1995 Europatage für Junge Leute in Schulen im ganzen Bundesgebiet durch. Anna Noddeland ist Norwegerin und hat eine internationale Schule in den Niederlanden besucht, eine Sprachschule in England und danach in Köln und Aachen unter anderem den Master in European Studies absolviert. Durch diese vielfältige Auslandserfahrung konnte sie den jungen Menschen viele Impulse geben.

Als Bindemitglied zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen in der Gesellschaft für internationale Verständigung e.V. nahm auch Christina Hassemer am Seminar teil. Auch sie konnte über eigene Erfahrung im Ausland berichten, unter anderem aus den USA.

Während des Seminars berichteten viele Jugendlichen, dass sie das Ausland nur durch Urlaube kannten, dies aber verändern wollten. Einige hatten bereits am Schüleraustausch in den Partnerstädten von Gau-Algesheim teilgenommen und so die USA, Frankreich und Italien kennengelernt. Eine Schülerin berichtete von ihren Erfahrungen während eines Praktikums in einer Behinderteneinrichtung in Frankreich. Das größte Interesse der Jugendlichen bestand in der Aufbesserung ihrer Sprachkenntnisse, vor allem Französisch und Englisch. Sie wollten gerne Auslandsaufenthalte durchführen, entweder ein freiwilliges soziales Jahr, ein Praktikum im Ausland oder ein Studiumsaufenthalt. Anna Noddeland stellte eine Fördermappe vor und somit erfuhren die Jugendlichen welche Möglichkeiten die EU, der Bund und Stiftungen für sie bietet. Sie stellte die Möglichkeiten für Jugendbegegnung mit Förderung durch EU-Programme und das Auswärtige Amt vor, aber auch Fördermöglichkeiten für lokale Jugendprojekte, Freiwilligendienste und Sprachkurse. Mit Begeisterung wurde die Chance wahrgenommen, Europa

alleine oder in einer Kleingruppe kennenzulernen, einen Bericht darüber zu schreiben und von Stiftungen für die Reise 550 Euro zu erhalten.

Durch Europa-Spiele erfuhren die Jugendliche wichtige Europadaten und auch ihre Rechte als Unionsbürger. Es gab auch die Gelegenheit, Fragen zu Europa zu stellen und Missverständnisse im Bezug auf die EU aufzuklären. Eine Schülerin berichtete, dass ihr Lehrer die Klasse mitgeteilt hätte, durch die Europäische Verfassung würde das Grundgesetz ersetzt werden. Frau Noddeland erklärte, dass dies falsch ist und dass jeder Unionsbürger eine zusätzliche Verfassung bekäme sollte der Europäische Verfassungsvertrag in Kraft treten, die jeweilige nationale Verfassung aber noch rechtskräftig blieben.

Abgerundet wurde das Seminar durch das gemeinsame Pizzaessen und einen anschließenden Besuch im Eiscafé. Insgesamt wurde viel Erfahrung ausgetauscht und das Interesse für ein monatliches Treffen der Jugendliche wurde erörtert. Die Teilnehmer beschlossen, dass sie gemeinsam ein lokales Jugendprojekt in Gang setzen wollen und einen Antrag zur Förderung durch die EU stellen wollen. Der Weg von vielen Teilnehmern ins Ausland wurde geebnet und vor allem der Erfahrungsaustausch hat dazu motiviert.

